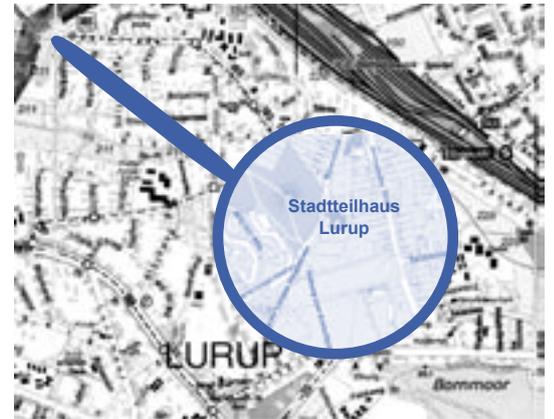


Lurup im Blick

Information und Ideen für Lurup



Juli/August 2008

Deutsch-Türkisches Kulturfest in Lurup

Am 15. Juni feierten 300 Begeisterte das erste Luruper Deutsch-Türkische Kulturfest im Stadtteilhaus Lurup. Sie genossen das türkische Buffet, informierten sich über Bildungsangebote für Migrant/innen, erfreuten sich am vielfältigen Kulturprogramm und tanzten am Ende gemeinsam.

Organisiert hatte das Fest Tevide Er (Foto r.) von der Türkischen Fraueninitiative im Stadtteilhaus in Zusammenarbeit mit der Türkischen Gemeinde Hamburg, dem Müttertreff Altona Nord, der Bewegungskindertagesstätte des

SVLurup, dem Luruper Forum und dem Stadtteilhaus Lurup. Sie gewann viele Sponsoren und Mitwirkende, führte durch das Programm und bedankte sich mit liebevollen Geschenken bei Künstler/innen und Unterstützer/innen.



Luruper Forum im Gespräch mit dem Fachamt für

Sozialraummanagement

Ulrike Alsen und Jonna Schmoock vom Fachamt für Sozialraummanagement erörterten mit dem Luruper Forum am 25. Juni Aufgaben und Arbeitsweise ihres Amtes und Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit dem Forum. Sie entschuldigten ihren Fachamtsleiter Eric Laugell, der wegen einer Erkrankung nicht zum Forum kommen konnte.

Das Fachamt für Sozialraummanagement ist ein „Kind der Hamburger Verwaltungsreform“, es gibt die-

ses Amt seit Anfang des Jahres in allen Hamburger Bezirksämtern, erklärte Ulrike Alsen. Es ist ein „Schnittstel-

lenamt“, das fachübergreifend die Zusammenarbeit der Behörden und deren Planung im Bereich Jugendhilfe, Soziales und Gesundheit für festgelegte Gebiete („Sozialräume“) koordinieren soll.

Einrichtungen fördern und steuern

Als weitere Aufgabe des Amtes für Sozialraummanagement benannte Ulrike Alsen die Förderung und Steuerung der Einrichtungen. „Bei uns werden alle Finanzen und Zuwendungen abgewickelt. Wir prüfen, ob das Geld so wie in der Zuwendung vorgesehen eingesetzt wurde.“

Teilnehmer/innen des Luruper Forums am 25. Juni 2008

Ulrike Alsen (Bezirksamt Altona), Helga Bardua, Hans-Jürgen Bardua (AK Hallenbad Elbgaustraße), Gesa Becher (Filmprojekt „Vielfalt“), Thorsten Bräuer (Ganztagsschule Am Altonaer Volkspark), Kirsten Charoloy (Die Stadtteilbühne), Peter Dammann, Uwe Dammann (Luruper Bürgerverein e.V.), Felix-René Dan (elbe Wochenblatt), Wolfgang Deppe-Schwittay (Offene Ganztagsschule Veermoor), Marja Evers (Familienservice Lurup), Juliane Fleddermann (Koordination Sozialräumliche Angebote in Osdorf und Lurup SOL), Tatjana Giercke (Spiel- und Bastelgruppe Raduga), Karin Gotsch (Fridtjof-Nansen-Schule), Dietrich Helling, Sieglinde Helling, Anke-C. Heß (Ganztagsschule Am Altonaer Volkspark), Josiane Kieser (CDU Bezirksfraktion), Helwig Kothe (FDP, Lese-Kultur-Café), Dirk Kölsche (Die Linke), Jutta Krüger (Lichtwark-Forum Lurup e.V.), Uta Langfeldt (Elternrat Schule Franzosenkoppel), Marion Lindner (Schule Franzosenkoppel), Waltraud Liebegut (Allgemeine Soziale Dienste Lurup), Susanne Matzen-Krüger (Schule Langbargheide), Bettina Mosch (Lurup e.V.), Klaus Nerger (Erziehungsberatungsstelle), Margret Roddis (BÖV 38 e.V., Stadtteilhaus Lurup), Isabel Romano (Kinder- und Familienzentrum), Hanne Sander (Spielhaus Fahrenort), Manuela Sandmann (Kinderkleidermarkt), Kurt Schacht (Luruper Nachrichten), Karola Schäller (ProQuartier), Stefan Schilling, Brita Schmidt-Tiedemann (FDP Bezirksfraktion), Dr. Bernd Schmidt-Tiedemann (Lichtwark-Forum Lurup e.V.), Frank Schmitt (SPD Bezirksfraktion), Jonna Schmoock (Bezirksamt Altona), Sabine Schneider, Werner Schönau (CDU Bezirksfraktion, SV Lurup), Hans Schönfeld (Kita Swatten Weg), Sabine Schult (Elternrat Ganztagsschule Am Altonaer Volkspark), Maja Singer (JUCA Lurup), Werner Smolnik (NABU Altona), Karsten Strasser (Die Linke), Sabine Tengeler (Lurup im Blick, Lese-Kultur-Café Lurup), Thorsten Warnecke (Stadtteilhaus Lurup), Thomas Zürn (Die Stadtteilbühne), Frank Steiner (GAL Bezirksfraktion)

Gemeinsam Planen

Ulrike Alsen erläuterte, wie sich das Fachamt zukünftig Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung vorstellt: Die Behörden stimmen untereinander und mit den Einrichtungen, Aktiven und Gremien vor Ort ab: Welche Daten braucht man für die Planung? Welche weiteren Untersuchungen werden benötigt? Die Berichte über die Ergebnisse und daraus abzuleitende Empfehlungen werden wiederum mit den Gremien vor Ort abgestimmt.

Das Luruper Forum bekundete großes Interesse, frühzeitig und umfassend an der Planung für Jugendhilfe, Gesundheit und Soziales beteiligt zu werden. Auch an der regulären Finanzplanung im Sinne von „Sozialraumbudgets“ würde sich das Forum mit seinen vielfältigen Kompetenzen und Kenntnissen der Situation vor Ort gerne beteiligen. Ulrike Alsen erklärte, dass eine solche umfassende sozialraumbezogene Finanzplanung derzeit mit der Hamburger Haushaltsordnung nicht vereinbar sei.

Sanierung und Aktive Stadtteilentwicklung

Eine weitere große Abteilung betreut die Bereiche Sanierung und Aktive Stadtteilentwicklung. Die Gebiete der Aktiven Stadtteilentwicklung sind derzeit der Osdorfer Born, Altona Altstadt und Iserbrook. Lurup befindet sich derzeit in der Nachsorge. Die Sanierungsgebiete sind Altona Altstadt, Ottensen und Sternschanze.

Ulrike Alsen ist Leiterin der Abteilung Aktive Stadtteilentwicklung und Sanierung.

Jonna Schmoock ist Beauftragte für Soziale Stadtteilentwicklung und wirkt in dieser Eigenschaft seit 1999 im Luruper Forum mit. Das Luruper Forum bedankte sich mit viel Beifall für ihre gute

... Luruper Forum am 25. Juni 2008

Zusammenarbeit mit dem Forum. Jonna Schmoock bedankte sich ihrerseits mit einem Lob: „Ich kenne Lurup schon sehr lange. Mir ist noch kein Stadtteil untergekommen, der so gut und verlässlich miteinander umgeht.“

Uta Langfeldt vom Elternrat der Schule Franzosenkoppel fragte nach, ob der Verfügungsfonds, aus dem das Luruper Forum 10.000 Euro im Jahr für kleinere Projekte vergeben kann, auch nach 2009 weiter bestehen könnte? Jonna Schmoock erklärte, dass für die „Nachsorge“ in den ehemaligen Gebieten der Aktiven Stadtteilentwicklung die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt zuständig sei. Darauf, wie es ab 2010 weitergehen wird, gebe es noch keine Antwort.

Sicherheitskonferenz

Ein weiterer wichtiger Arbeitsbereich ist die Sicherheitskonferenz zur Vorbeugung von Kriminalität. Diese Abteilung ist auch für die Vergabe der Nutzungszeiten von Sporthallen und -plätzen zuständig.

Mitternachtssport?

In diesem Zusammenhang bat Klaus Nerger von der Erziehungsberatung die Schulen, ihre Hallen nach 22.00 Uhr für Mitternachtssportangebote zur Vorbeugung von Gewalt und Drogenkonsum für Jugendliche zu öffnen.

Wolfgang Deppe-Schwitay, Leiter der Offenen Ganztagschule Veermoor, erklärte, warum seine Schule dies ablehnt: Die Halle müsse morgens benutzbar sein. Die Leu-

te, die die Nachtveranstaltungen beaufsichtigten, könnten sich nicht gleichzeitig um die Jugendlichen kümmern, die sich angelockt von den Aktivitäten in der Halle auf dem Schulgelände aufhielten. So hätte die Schule die Polizei rufen müssen, als während einer Lesenacht fünf angetrunkene Jugendliche das Schulgelände unsicher machten. „Wenn wir ein Tanzfest veranstalten, müssen die kräftigsten Lehrer draußen bleiben und das Gelände sichern.“ Außerdem sollten die Kinder gegen 22.00 Uhr zu Hause sein.

„Wir haben eine Fürsorgepflicht für unser Personal, unsere Hausmeister stehen um 5.00 Uhr morgens auf!“, ergänzte Thorsten Bräuer, Schulleiter der Ganztagschule Am Altonaer Volkspark.

Wertschätzendes Miteinander

Abschließend merkte Ulrike Alsen an: „Wichtig für das Fachamt Sozialraummanagement ist eine grundlegend kooperative Haltung gegenüber allen an den Prozessen beteiligten Behörden, Akteur/innen und Politik. Es geht darum, auf der Grundlage eines wertschätzenden Miteinanders Abstimmungsprozesse einzuleiten und zur Zufriedenheit aller Beteiligten zielorientiert zu gestalten. Dabei sollen vorhandene Ressourcen sinnvoll genutzt und durch zusätzliche Mittel, z.B. aus Bundesprogrammen ergänzt werden.“

Das Forum bedankte sich mit Beifall bei Ulrike Alsen und Jonna Schmoock.

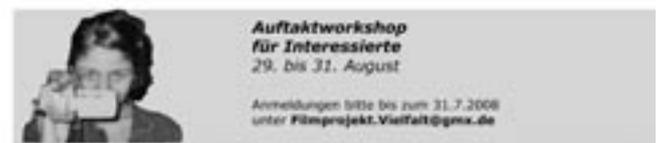
Sabine Tengeler
Redaktion Lurup im Blick



Du lebst in Bahrenfeld, Lurup oder dem Osdorfer Born?
Du bist zwischen 16 und 21 Jahre alt?
Du hast schon faszinierende Geschichten erlebt und möchtest sie erzählen?

Mach mit beim Filmprojekt Vielfalt!

Von September bis Dezember 2008 drehen wir einen Film über das Leben in euren Vierteln, so wie es wirklich ist.



<http://vielfaltderfilm.wordpress.com>



Elbecamp

Ein Vertreter des Projekts „Elbecamp“ berichtete dem Forum am 25.6., dass es Probleme mit der Bewilligung der zugesagten Förderung für die Instandsetzung des Camps gebe. Jonna Schmoock erklärte, dass für die Instandsetzung des Camps sehr viel höhere Kosten als in der Zuwendung vorgesehen veranschlagt worden seien. Das Geld könne nicht freigegeben werden, ehe die Gesamtfinanzierung geklärt sei.

Keine Stadtbahn für Lurup?

Frank Schmitt berichtete dem Forum: Aus der Antwort auf eine große Anfrage der SPD-Bürgerschaftsfraktion gehe hervor, dass bisher nicht vorgesehen sei, Lurup und den Osdorfer Born an das geplante Stadtbahnnetz anzuschließen.

Was brauchen Jugendliche und Familien?

Juliane Fleddermann koordiniert die sozialräumlichen Angebote der Kinder- und Jugendhilfe in Lurup und Osdorf. Sie bat Einrichtungen und Interessierte des Forums, sich an der Ermittlung des Bedarfs für Projekte zur Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Familien in schwierigen Lebenssituationen zu beteiligen. Weitere Information unter Tel. 866 22 32 24

Kundenzentrum Blankenese

Peter Damman wies auf dem Forum am 25.6. darauf hin, dass im Kundenzentrum Blankenese auch Einkommensteuererklärungen abgegeben werden können.

Regionalausschuss II einstimmig für:

Stadtteilkulturzentrum



Regionalausschuss mit Gästen am 17. Juni 2008

Unter großer Anteilnahme Luruper Bürger/innen, Einrichtungen und Initiativen tagte am 17. Juni der Regionalausschuss II der Altonaer Bezirksversammlung im Stadtteilhaus Lurup.

Zu Beginn der Sitzung fragte Joachim Wöpke nach, ob die Belege der beiden Bolzplätze am Friedrichshulder Weg in den von den jugendlichen Nutzer/innen gewünschten Farben gestaltet würden (Platz West grün, Platz Ost blau). Dem Ausschuss lagen dazu keine Informationen vor.

Andrea Faber und Margret Roddis von BÖV 38 e.V. berichteten, wie das Stadtteilhaus nach Schließung des Hauses der Jugend am Böverstland 38 gemeinsam mit Initiativen und Einrichtungen aus dem Stadtteilhaus eingerichtet wurden. Das Haus bietet Raum und Unterstützung für in Lurup aktive Vereine, Initiativen, Projekte und stadtteilkulturelle Veranstaltungen.

Vertreter/innen des Lesekultur-Cafés, der Türkischen Fraueninitiative, der Musikergruppe und der Elternschule

Osdorf stellten ihre Angebote vor und erläuterten, welche Bedeutung das Stadtteilhaus für ihre Arbeit habe.

Vertreter/innen der Luruper Schulen berichteten über die gute Zusammenarbeit mit dem Stadtteilhaus und betonten, dass das Stadtteilhaus als außerschulischer Lernort für Leseförderung, Berufsförderung, Kultur- und Präventionsprojekte sehr wichtig sei.

Trägerverein und Luruper Forum streben an, dass das Stadtteilhaus zukünftig als Stadtteilkulturzentrum betrieben und gefördert wird. Erforderlich dafür seien etwa 3 % der derzeitigen Förderung für Stadtteilkulturzentren im Bezirk Altona. Für 2008 fehlen noch 10.000 Euro Betriebsmittel.

Alle in der Bezirksversammlung und im Regional-

ausschuss vertretenen Fraktionen unterstützten die Einrichtung eines Stadtteilkulturhauses am Böverstland als Dauer-einrichtung.

Die Bezirksversammlung Altona beschloss am 26. Juni 2008 auf Antrag aller Fraktionen: 1. Die Bezirksversammlung begrüßt und unterstützt die Bemühungen des Bezirksamtes, die Finanzierungslücke des Stadtteilhauses für das Jahr 2008 aus Restmitteln zu decken.

2. Die Kulturbehörde wird aufgefordert, das Stadtteilkulturhaus Lurup als Stadtteilkulturzentrum in die institutionelle Förderung aufzunehmen. Hierzu ist die Rahmenzuweisung zu erhöhen, sodass die bereits bestehenden Zentren und das Stadtteilarchiv Ottensen weiterhin in vollem Umfang institutionell gefördert werden.

Sommerfest im Juca Lurup

Zur Einstimmung auf die Sommerferien hat am 17.07.08 von 14 bis 20 Uhr ein Sommerfest im JUCA Lurup am Lüdersring stattgefunden. Unter den 100 Besuchern waren neben Kindern und Jugendlichen auch interessierte Eltern.

Die Hauptattraktion war das Kistenklettern im Cafébereich des Jucas. Darüber hinaus erfreuten sich aber auch das Torwandschießen, der Kicker im Außenbereich und das Basketballspiel trotz des wechselhaften Wetters großer Beliebtheit. Bei gerillten Würstchen und selbst gemach-

ten Salaten konnten sich alle entweder drinnen oder draußen auf der Terrasse stärken.

Aufgrund des großen Erfolgs ist eine Wiederholung für das Jahr 2009 schon in Planung.

**Birte Dittrich und
Maja Singer
JUCA Lurup**

**Großer Spaß
für alle. Kisten-
klettern im Juca
Lurup**



Theaterkurs der Schule Luruper Hauptstraße spielt:

Das tapfere Schneiderlein



Tanz der Fliegen



Das Schneiderlein kauft Mus



Piraten haben den Schatz geraubt

Eine eigenwillige Interpretation des „Tapferen Schneiderlein“ führte der Theaterkurs der Schule Luruper Hauptstraße am 19. Juni in der Stadtteilbühne am Eckhoffplatz vor großem Publikum auf: Nachdem der Schneider sieben Fliegen auf einen Streich erschlagen hat, stellt er sich Aufgaben eigener Art: „Warum ist mein Volk so dumm?“, will der König wissen. Das Schneiderlein findet die Antwort am Beispiel einer inhaltsleeren Fernsehshow. Außerdem jagt das Schneiderlein einer Piratenbande den königlichen Schatz ab und findet heraus, warum die Frauen im Land so traurig sind: Ein Heiratsschwindler hat ihnen das Herz gebrochen.

Das Publikum klatschte begeistert. Die Leiterin der Stadtteilbühne, Ingeborg Jehle, bedankte sich bei allen Mitwirkenden mit einer Rose. Babette Dembski von der Schulleitung bedankte sich bei Ingeborg Jehle mit einem großen Blumenstrauß für ihr Engagement für die Theaterarbeit mit den Schüler/innen. *sat*

unten: Showkandidat, Katharina Laudien, Praktikantin vom Christianeum, Ingeborg Jehle



Showkandidat



König mit Prinzessin



Sommerfest Sommerweg



Am 5. Juli feierte der Sommerweg sein traditionelles Sommerfest mit Hüpfburg, Verlosung, Playbackshow, Tanz und bekannten Gesängerkünstler/innen. Liebevoll organisiert wurde das Fest wieder von Roni Wissmann.



Seniorendelegiertenversammlung mit Sozialsenator Dieter Wersich:

Seniorenfreundliche Stadt

Am Freitag, dem 20. Juni 2008, zwischen 11.00 Uhr und 13.30 Uhr, lud Peter-Uwe Becker, Vorsitzender der Seniorendelegiertenversammlung des Bezirks Altona, zur ersten Öffentlichen Sitzung dieses Gremiums im Jahr 2008 in den Konzertsaal der Alfred-Schnittke-Gesellschaft ein. Als Hauptredner vor den ca. 70 anwesenden Senioren und Pressevertretern fungierte Sozialsenator Dietrich Wersich (CDU).

Nach einleitenden Worten von Peter-Uwe Becker und einem Grußwort des Altonaer Bezirksamtsleiters Jürgen Warmke-Rose, referierte zunächst die Vorsitzende des Seniorenbeirats Altona, Marianne Paszeitis, über die Anfänge dieser Einrichtung, die im Dezember 1979 per Senatsbeschluß eingeführt wurde, woraufhin ein Jahr später die Begründung des ersten Seniorenbeirats erfolgte. 2009 findet die Wahl zum neuen Bezirks-Seniorenbeirat statt.

Barrierefreiheit

Frau Paszeitis forderte z.B. barrierefreie Zugänge für ältere und behinderte Menschen zu Verkehrsmitteln und öffentlichen Gebäuden, sowie Bänke und Ruhezonen in Einkaufszentren, lobte aber auch, dass es in manchen Einkaufszentrum bereits solche gäbe.

Heimgesetz

Darüber hinaus sollten im derzeit vieldiskutierten neuen Heimgesetz unabhän-

gige Kontrollen von Alten- und Pflegeheimen, z.B. hinsichtlich Pflegequalität und Gesundheitsversorgung der Bewohner, eindeutig festgeschrieben werden. Zudem sollen die Bewohner solcher Heime mehr Mitspracherecht erhalten als bisher.

Diskriminierung

Die weiterhin vorhandene Diskriminierung älterer Mitbürger – etwa, dass diese sich nach Erreichung ihres 74. Lebensjahres nicht mehr um ein Schöffenamts bewerben dürfen – war ein weiteres Thema innerhalb der ca. 35minütigen Ausführungen von Frau Paszeitis.

Konzept des Senats

Dietrich Wersich, seit Bildung der Schwarz-Grünen Landesregierung, Präses der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz, stellte sein Konzept für eine seniorenfreundliche Stadt vor, das von der von ihm geführten Behörde in Zusammenarbeit mit Fachleuten und Betroffenen, unter dem Motto „60plus – Mitten ins Leben“ erarbeitet wird.

Damit sich auch ältere Menschen in Hamburg wohlfühlen, sei auch die „Sauberkeit der Stadt“ wichtig, genauso wie „Sicherheit“, um am Öffentlichen Leben, wie zum Beispiel an Theaterbesuchen am Abend, teilzunehmen. Durch „Prävention“ und „Gesundheitsförderung“ sollen ältere Mitbürger lange fit und selbstbestimmt leben

können. Weiter setzt sich der Senator für den Ausbau ambulanter Pflege, von Palliativmedizin, Rehabilitationsmaßnahmen und Pflegestützpunkten ein. Betreffs des nicht unumstrittenen neuen Heimgesetzes, setzt Wersich sowohl auf unangemeldete, als auch auf mit der jeweiligen Heimleitung abgesprochene Kontrollbesuche seitens speziell hierfür ausgebildeter Mitarbeiter seiner Behörde.

Zusätzlich soll es künftig weniger große Alten- und Pflegeheime geben, sondern vielmehr kleinere Einrichtungen und Wohngemeinschaften.

Um Senioren mehr Lebensfreude und Aktivitäten zu ermöglichen, sollten sich diese, aufgrund ihrer Lebenserfahrung, in die Förderung junger Familien, die Integration ausländischer Mitbürger, sowie in generationenübergreifende Zusammenar-

beit, etwa mit Absolventen des „Freiwilligen Sozialen Jahres“, einbringen.

Allgemein betonte Dieter Wersich, dass er sich mehr Eigeninitiative aktiver Senioren und weniger Staatsgläubigkeit wünsche. Der Staat werde selbstverständlich alles Notwendige tun, um sich für die Belange der Senioren einzusetzen, könne aber nicht alle Vorhaben und Forderungen der Betroffenen eins zu eins umsetzen, so der Tenor der überwiegend äußerst positiv aufgenommenen Rede des 44-jährigen Sozialsenators.

Als Wersich seine Rede beendet hatte, stellte er sich den so interessierten, wie teils auch kritischen Fragen der Anwesenden, bevor Peter-Uwe Becker gegen 13.30 Uhr die überaus erfolgreich verlaufene Veranstaltung mit ein paar abschließenden Worten beendete.

Holger Stürenburg



Broschüre
„Wie finde ich das passende Heim?“

Bestellung:
Landesseniorenbeirat Hamburg,
Heinrich-Hertz-Str. 90,
22085 Hamburg

Tel. 428 63 1934

www.lsb-hamburg.de

Wohn-Pflege-Gemeinschaften für Lurup?

Niemand muss ins Heim

Auf der Sitzung des Luruper Forums am 28. Mai, stellte Ralph Szeymies von Nussknacker e.V. kurz das Konzept Wohn-Pflege-Gemeinschaften vor und ermutigte das Forum, sich für diese Form gemeinwesenorientierter Pflege in Lurup einzusetzen. Lurup im Blick gibt Ralph Szeymies, der seit 1985 Menschen mit psychischen Erkrankungen im Bezirk Altona betreut, jetzt die Möglichkeit, dieses Konzept ausführlicher zu erläutern:

Pflege und Begegnung im Quartier

Grundgedanke der Wohn-Pflege-Gemeinschaften ist, dass in jeder Nachbarschaft ausgehend von den Bedürfnissen der dort lebenden Pflegebedürftigen schwellenfreier Wohnraum mit Gemeinschaftsräumen für acht bis zehn Menschen mit hohem Pflegebedarf, Küche, einer Wohnung für das diensthabende Pflegeteam und einer Gästewohnung geschaffen werden. Ein qualifizierter Dienstleister stellt für diese Gemeinschaft ein Team von Pflege- und Betreuungskräften zusammen, das fachlich so qualifiziert ist, dass es alle Behandlungen und Versorgungen bis hin zur Intensivpflege übernehmen kann, also Krankenpflege, Altenpflege über Pflegekasse, Wiedereingliederungshilfe und Rehabilitation. Die Leistungen werden ambulant erbracht.

Die Bewohner/innen der Wohn-Pflege-Gemeinschaft sind Mieter/innen ihres persönlichen Wohnbereichs und teilen sich die Kosten für die notwendigen Gemeinschaftsflächen. Der Gemeinschaftsbereich verfügt über eine große Küche und einen gemeinschaftlichen Wohnbereich,

der auch für die Kontakte zur Nachbarschaft zu nutzen ist. Das Pflege/Betreuungsteam hat eigene Räume für seine ständige Präsenz einschließlich des Nachtdienstes. Eine zusätzliche Gästewohnung steht für Kurzzeit- und Übergangspflege zu Verfügung.

Sichere Versorgung für die Umgebung

Dadurch, dass ein Pflegeteam 24 Stunden (incl. Nachtdienst) im Hause ist bietet es allein durch seine Anwesenheit auch den Nachbar/innen eine Versorgungssicherheit, ohne dass eine Betreuungspauschale notwendig wird. Jeder Mensch im Umfeld ist innerhalb von Minuten im Notfall erreichbar, Kosten entstehen erst, wenn Pflegeleistungen tatsächlich in Anspruch genommen werden. Das Pflege/Betreuungsteam erbringt die Leistungen ambulant.

Versorgungssicherheit bedeutet im Einzelnen: Tag und Nacht Versorgung, Barrierefreie Wohnungen, Aufenthaltsräume, Vermittlung von Dienstleistungen, Verhinderungs- und Kurzzeitpflege, Behandlungspflege nach ärztlicher Verordnung, Intensivpflege, Begleitung von

Aktivitäten, Hobbys, Kultur, Freizeit, gemeinsame Kochmöglichkeit, Unterstützung von Selbsthilfeaktivitäten, Begegnung der Generationen, Sicherheit durch eigenen Dauermietvertrag.

Grundlegend für die Pflege sind Wohnen und Alltag und der Kontakt zur Nachbarschaft. Angehörige und Nachbar/innen können selbstverständlich in den Alltag der Gemeinschaft einbezogen werden.

Das Team identifiziert sich mit dem Wohnprojekt und dem Gemeinwesen und steht auch zur Versorgung der Nachbarschaft zur Verfügung.

Hilfe aus der Nachbarschaft

Wenn die Menschen in einem Quartier sehen und erleben, dass für alle pflegerischen Notfälle Hilfe in ihrer unmittelbaren Umgebung vorhanden ist und diese Hilfe sich auch für sie zuständig erklärt, können sie sich leichter einen Bezug dazu entwickeln und sich später entscheiden, in ihrer vertrauten Umgebung zu bleiben, mit all den Kontakten und Beziehungen, die ihnen vertraut und wichtig sind. Für eine solche Pflegeeinrichtung in der Nachbar-

schaft mag man sich eher einsetzen und ehrenamtlich engagieren und Nachbar/innen mitversorgen. Denn vielleicht braucht man ja selber irgendwann mal diese Hilfe. Und da für einige bezahlte Tätigkeiten keine Fachkräfte notwendig sind, ergibt sich auch die Möglichkeit des Zuverdienstes für Menschen, die zwar Zeit doch nur ein geringes Einkommen haben.

Mit diesem nachbarschaftlichem Engagement lässt sich eine zusätzliche Qualität auch in sofern erreichen, das die Bewohner in ihrer Interessenvertretung gegenüber dem Pflege/Betreuungsteam gestärkt werden und sich den Dienstleister aussuchen und entsprechende Verträge abschließen.

Für weitere Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Ralph Szeymies

Nussknacker e.V.
Telefon: 180 47 09 96
projekte@nussknacker-hh.de

Literaturhinweise:

Klaus Dörner: Leben und sterben, wo ich hingehöre
Paranus Verlag
Positionspapier des Netzwerkes: Soziales neu gestalten (SONG) zum demographischen Wandel. (Bank für Sozialwirtschaft, Stiftung Liebenau, Ev. Johanniswerk, Bertelsmann Stiftung, Bremer Heimstiftung)

Jubiläumsfest am 29. August:

10 Jahre Kita Sommerweg



Das Wohnhaus am Lüdersring 5, in dem die Kita viele Jahre in drei Wohnungen untergebracht war.

Am 31. August 1998 zogen die 117 Kinder der Kita am Lüdersring in ihr neues Gebäude am Sommerweg ein. Am 29. August feiert daher die Kita Sommerweg von 14.00 – 19.00 Uhr nicht nur ihr traditionelles Sommerfest, sondern auch ihr zehnjähriges Jubiläum.

„Hüpfen war wegen der Nachbarn verboten“, erinnert sich eine Mitarbeiterin an die Zeiten, als die Kita 20 Jahre lang „provisorisch, in drei Wohnungen des Wohn-

hauses Lüdersring 5 untergebracht war. Das Haus war sanierungsbedürftig, das Außengelände bestand aus einer gepflaster Fläche. Als im Treppenhaus auch noch Putz herunterfiel, ergriff der damalige SPD Bezirksabgeordneten Jürgen Schmidt die Initiative und setzte sich erfolgreich für einen Neubau der Kita auf dem SAGA-Gelände am Sommerweg ein.

Mit dem Umzug in das neue Gebäude ändert die Kita auch ihr Konzept: Die Kin-



Die „neue“ Kita am Sommerweg mit dem freundlichen Holzhaus und dem Kletter-Spiel-Steg

der können heute gruppenübergreifend das Atelier, den Bewegungsraum, die Lernwerkstatt, den Theaterraum, das Clubcafé, den „Raum der Sinne“ für ruhiges Spiel, den PC-Raum, die Wasserecke und einen Projektraum für die Vorschulkinder und den Hexenclub nutzen.

Die Kita bietet Tanzen, Englisch, Musik und viele Projekte. Einmal in der Woche singt die ganze Kita zusammen. Für Vorschulkinder gibt es auch ein Streitschlichterprojekt. „Bei uns können die Kinder spielerisch Vieles selber ausprobieren“, sagt die heutige Kitaleiterin Franziska Schwenck.

Im Rahmen der Aktiven

Stadtteilentwicklung wurde unter großer Beteiligung der Eltern und Kinder das Außengelände der Kita neu geplant und gestaltet, so dass sie heute drinnen und draußen ein wunderbares Raumangebot nutzen können. *sat*



Das neue Außengelände, hier: Spielberg mit Wasserrinne und Sitzstufen.



Grundsteinlegung für die Kita Sommerweg im März 1998

Luruper Einrichtungen und Initiativen

Neues SPD-Wahlkreisbüro in Lurup eröffnet



Ende Juni eröffneten die Bürgerschaftsabgeordneten Anne Krischok und Uwe Grund ihr SPD-Wahlkreisbüro in der Luruper Hauptstraße 168. Die beiden Abgeordneten für den Wahlkreis 4 (Blankenese) wollen künftig eine Anlaufstelle für alle Bürgerinnen und Bürger im Hamburger Westen sein.

60 Gäste aus Partei, örtlichen Stadtteilinitiativen, Vereinen und Behörden waren der Einladung zur Eröffnung gefolgt. Bei Kaffee und Kuchen, Bratwurst und Bier kam nach einem verregneten Vormittag auch die Sonne heraus.

Das neue Domizil soll ein Ort für Information, Meinungsaustausch und Beratung werden, offen für alle Bürgerinnen und Bürger –

und ist als zweiter Standort des Abgeordnetenbüros in der Max-Brauer-Allee 20 mit dem Kreisbüro eng verbunden.

Unsere beiden Abgeordneten werden von ihren Assistenten Frank Leptien und Karl Schaaf unterstützt, die sich auf Kontakte und Besuche von Genossinnen und Genossen freuen.

Die neue Anschrift im Hamburger Westen lautet: SPD-Abgeordnetenbüro Anne Krischok und Uwe Grund, Luruper Hauptstraße 168 22547 Hamburg Tel. 83018400 Fax 82299984 www.uwe-grund.de www.anne-grischok.de



Anne Grischok und Uwe Grund, SPD-Bürgerschaftsfraktion, Melanie Schlotzhufer, Vorsitzende des SPD Kreisverbands Altona mit dem SPD-Bundestagsabgeordneten Olaf Scholz

Hort und Kita in der Schule Franzosenkoppel

Im August feiert der Hort in der Schule Franzosenkoppel sein 16 jähriges Bestehen. Der Träger dieser Einrichtung ist der Hamburger Schulverein von 1875 e.V.

Da wir direkt auf dem Schulgelände der Schule Franzosenkoppel sind, haben die Kinder keine weiten Wege, was besonders seit der Ganztagschule von Vorteil ist, weil die Kinder um 14 Uhr wieder zum Unterricht müssen.

Außerdem besteht schneller und enger Kontakt mit der Schule, um alle die Kinder betreffenden Belange zu besprechen.

Seit vier Jahren besteht der Kindergarten für die 3 – 6 jährigen Kinder. Wir richten uns nach den Hamburger Bildungsempfehlungen. Schwerpunkte unserer Arbeit sind gesunde Ernährung (Vollwertküche/gesundes Frühstück), verstärkt Bewegungsangebote und natürlich regelmäßig in kleinen Gruppen eine Sprachförde-

rung für die Migrantenkinder. Daneben stehen viele andere wichtige und schöne Dinge auf dem Wochenplan, wie Ausflüge und den Stadtteil erkunden, Forschen



Gemeinsam Natur erkunden beim Pflanzen

und Experimentieren, Wald- und Naturerlebnisse und das „Zahlenland“.

Durch den Aufenthalt auf dem Schulgelände ist der Kontakt und Austausch mit Vorschule und Schule schon gegeben, bevor die Kinder in diese Einrichtungen wechseln.

Im Sommer sind durch diesen Übergang wieder einige Plätze frei. Mehr Informationen erhalten Sie unter: 832327, Ansprechpartner: Sylvia Wroblewski, oder im Internet unter www.hamburgerschulverein.de

Sylvia Wroblewski
Kita-Leitung

**Sie wohnen in Lurup und möchten
"Lurup im Blick" kostenlos regelmäßig
ins Haus geliefert bekommen?**

Dann bitte anrufen im Stadtteilhaus Lurup,
Tel. 87 97 41 18,

oder mailen an:
lurupimblick@unser-lurup.de

Luruper Einrichtungen und Initiativen

Stadtteilhaus Lurup

Böverstand 38 · 22547 Hamburg · Tel. 87 97 41 - 18 / - 16

Im Stadtteilhaus Lurup gibt es Raum für soziale und kulturelle Aktivitäten, Angebote und Projekte, für Gruppen, Vereine und Initiativen, für Feiern und Veranstaltungen. Im Café ist Raum für Begegnung, Austausch und Versammlungen. Für Veranstaltungen, Bewegung und Sport steht auch die große Halle zur Verfügung. Im Stadtteilbüro gibt es Beratung und Unterstützung für alle, die im Stadtteil aktiv werden wollen, und viele weitere Angebote:



• **Lese-Kultur-Café**
lesekulturcafe@
unser-lurup.de

Leihbücherei, Stadtteil-Café und Stadtteilkultur

Di 14.00 – 17.00 Uhr:
Mi 13.00 – 17.00 Uhr:
(mit Mittagstisch)
Do 14.00 – 17.00 Uhr:

Weitere Öffnungs-
zeiten von Café und
Bücherei, Vorlesen, Akti-
onen usw. für Gruppen
gerne auf Anfrage!

• **BÖV 38 e.V.**
(auch Raumvermietung)
Tel. 87 97 41 16
Margret-Roddiss@
hamburg.de

• Stadtteilbüro

Di, Mi, Do
10.00 – 13.00 Uhr
14.00 – 17.00 Uhr

Austausch, Beratung,
Information und Unter-
stützung für Aktive und
Initiativen, Anträge und
freundliche Beratung für
den Verfügungsfonds
des Luruper Forums

• Luruper Forum Stadtteilbeirat

Tel. auch: 822 960 531
luruperforum@
unser-lurup.de

• „Lurup im Blick“

Tel. auch: 822 960 531
lurupimblick@unser-lurup.de

• Schreibstube

(s.u.) Jutta Krüger
jutta.krueger-hh@t-online.de
geschlossen vom 25.8. – 29.9.
Di + Do 14.00 – 17.00 Uhr

• Lichtwerk-Forum Lurup e.V.

– Verein zur Förderung der
Stadtteilkultur –
lichtwerkforum@unser-lurup.de

• Besser Streiten Lurup

besserstreiten@unser-lurup.de
Tel. auch 822 96 05 31
Beratung bei Konflikten in Nach-
barschaft und Familie,
Konfliktvermittlung

• Luruper Bürgerverein

Uwe Dammann
Tel. 832 000 75

• Geschäftsstelle für Gesund- heitsförderung Lurup

Tel. 87 97 41 16
Margret-Roddiss@hamburg.de

Mieterinitiative Veermoor-Fahrenort

jeden Montag um
18.00 Uhr:

im Kinder- und
Familienzentrum,
Netzestr. 14 a

freut sich über Gäste
und neue
Mitglieder.
Hannelore Kassel,
83 43 96
Jörn Tengeler:
822 960 507

Mieterinitiative Dossweg und Umgebung

Kontakt:
Gabriela Brunswig
Tel. 83 47 22
Fax: 360 390 19 52

Forum Gesell- schaftspolitik/ Erwerbslosen- selbsthilfegruppe

jeden Freitag,
18.00 – 19.30 Uhr:
bei Ranjan Datta
Brachvogelweg 3,
Klönsschnack und
Spielabend mit Kaf-
fee, Tee und Gebäck,
indischem Essen zum
Selbstkostenpreis (nur
mit Vorbestellung), Be-
ratung, Unterstützung
und Unternehmungen
Weitere Information
bei: Ranjan Datta,
Tel. ab 18.00 Uhr:
822 960 315

Hilfe

beim Schreiben

Briefe, Anträge,
Bewerbungen,
Formulare,
Patientenverfügungen,
Vorsorgevollmachten

Wo:

Stadtteilhaus Lurup,
Böverstand 38
Tel. 87 97 41 18 oder
822 96 05 31

**vom 25.8. – 29.9.
geschlossen!**

Wann: di und do
von 14 bis 17 Uhr
Wer: Jutta Krüger
jutta.krueger-hh
@t-online.de

Kosten: keine

Wir helfen gerne!



Kinder- und Familienzentrum

Netzestr. 14 a · Tel. 84 00 97 - 0, Fax: - 20

In den Räumen und Gruppen des KiFaZ können sich
Kinder, Eltern oder Frauen kennenlernen, kochen,
basteln, turnen, lernen und neue Ideen entwickeln.
Bei uns finden Sie immer eine Ansprechpartnerin
– auch in schwierigen Lebenssituationen.

Das KiFaZ Café lädt ein

Mo 15.00 – 17.00 Uhr: Kaffee, Kuchen

Mo 17.00– 19.00 Uhr:

Abendbrot für Berufstätige mit Kindern

Di 9.00 – 12.00 Uhr: Frühstückscafé

Di 16.30 – 18.30: Vater-Kind-Treff mit Abendbrot

Mi 9.00 – 12.00 Uhr: Frühstück

Do 13.00 – 17.00 Uhr:

Familienessen und Kaffee und Kuchen

Fr 9.00 – 12.00 Uhr: Nachbarschaftsfrühstück

Mütterberatung: Mittwochs, 9.00 – 11.00 Uhr

www.unser-lurup.de

Aktuelle Termine, Infor-
mation über Initiativen,
Einrichtungen und An-
gebote im Stadtteil und
vieles mehr.

Terminankündigungen
und andere Informati-
onen bitte schicken an

termine@
unser-lurup.de



**Luruper Forum
Stadtteilbeirat
im Stadtteilhaus Lurup
Böverstland 38 · 22547 Hamburg
Di, Mi, Do:
10.00 – 13.00 u. 14.00 – 17.00 Uhr:
Tel. 040 / 87 97 41 - 18 / - 16
luruperforum@unser-lurup.de
www.unser-lurup.de**

Collage: Sabine Tengeler

Einladung zum **Luruper Forum** Stadtteilbeirat

**Mittwoch, 27. August 2008
19.00 – 21.30 Uhr,
Kulturhaus Lurup des Blinden- und
Sehbehindertenvereins
Binsenort 24**

Im Luruper Forum sind alle willkommen, die zu einem besseren Leben in Lurup beitragen wollen – mit Fragen oder Hinweisen, guten Ideen, Bereitschaft zur Zusammenarbeit, noch ungenutzten Fähigkeiten, Aktionen oder Projekten. Sie sind herzlich eingeladen, sich zu informieren, mitzureden, mitzuplanen und mitzuentscheiden.* Das Luruper Forum tagt am letzten Mittwoch im Monat ab 19.00 Uhr: reihum bei verschiedenen Einrichtungen im Stadtteil.

* Wer mit abstimmen möchte, muss zuvor zweimal an einer Sitzung des Forums teilgenommen haben.

Themen:

- 1 **Wünsche, Anregungen und Informationen für den Stadtteil**
- 2 **Vorstellung des und Anträge an den TK-Verfügungsfonds Gesundes Lurup – mit Maïke Schmidt von der Techniker Krankenkasse**
- 3 **Stadtbahn für Lurup**
- 4 **Anträge für Gelder aus dem Verfügungsfonds des Programms Aktive Stadtteilentwicklung** (bitte aufschreiben und persönlich vorstellen!) Mit dem Geld aus dem Verfügungsfonds sollen Selbsthilfe-Aktivitäten und Nachbarschaftsprojekte etc. gefördert werden. Freundliche Beratung und Anträge gibt es im Stadtteil-Haus Lurup, Böverstland 38, Tel. 87 97 41-16 / -18. Die Anträge müssen im Forum persönlich vorgestellt werden und am ersten Mittwoch im Monat im Stadtteilbüro vorliegen!

*** * * mit Buffet-Angebot * * ***

Vorstand des Lichtwerk-Forums e.V.

Prof. Dr. Jutta Krüger (1. Vors.),
Rainer Goes (2. Vors.), Dr. Bernd Schmidt-
Tiedemann (Kassenwart)

Geschäftsführung des Luruper Forums/ Beisitzer/innen des Lichtwerk-Forums

Andrea Faber (BÖV 38 e.V.), Karin Gotsch (Fridtjof-Nansen-Schule/Swatten Weg), Wolfgang Friederich (Werbegemeinschaft Elbgaupassagen), Ulrike Jensen (SAGA), Dirk Kölsche (Die Linke), Susanne Matzen-Krüger (Schule Langbargheide), Margret Roddis (BÖV 38 e.V., Stadtteilhaus Lurup), Isabel Romano (Kinder- und Familienzentrum Lurup), Fabian Scharping (Jugendtreff Netzestraße; nur GF Luruper Forum), Brita Schmidt-Tiedemann (FDP), Frank Schmitt (SPD), Werner Schönau (CDU), Hans Schönfeld (Kita Swatten Weg), Sabine Tengeler (Lurup im Blick; Lese-Kultur-Café), Thorsten Warnecke (Gebiet Lüttkamp; Stadtteilhaus Lurup)

luruperforum@unser-lurup.de

Ansprechpartner/innen des Forums

Agenda 21 und Schiedskommission:

Hans-Jürgen Bardua, Tel. 831 64 44

Flüsseviertel/Familie und Soziales

Isabel Romano, Tel. 84 00 97 0

Gesundheit:

Jutta Krüger,
Margret Roddis, Tel. 87 97 41 16

Flüsseviertel/Jugend:

Fabian Scharping, Tel. 84 05 70 50

Kindertagesstätten:

Hans Schönfeld, Tel. 83 65 96

Kultur:

Margret Roddis, 87 97 41 16

Müll:

Margret Roddis, 87 97 41 16

Öffentlichkeitsarbeit:

Sabine Tengeler, Tel. 822 96 05 31

Naturschutz:

Herbert Sager, (NABU)
Tel. 831 49 00, Werner Smolinik, 85 65 51

Schule:

Andrea Faber, Tel. 832 06 28

Lüdersring/Schule:

Susanne Matzen-Krüger, Tel. 87 007 917

Flüsseviertel/Schule:

Karin Gotsch, Tel.

Senior/innen:

Peter-Uwe Becker, Tel. 83 44 67

Marianne Paszeitis, Tel. 84 78 64

Sponsoring:

Wolfgang Friederich, Tel. 84 55 55,

Hans Schönfeld, Tel. 83 65 96

Verkehr:

über Stadtteilbüro, Tel. 8797 4118

Wirtschaft und Mittelstand:

Wolfgang Friederich, Tel. 84 55 55

Wohnen:

Ulrike Jensen, Tel. 42 666 25 00,

Jörn Tengeler, Tel. 822 96 05 07

Impressum:

Lurup im Blick

wird gefördert aus dem Programm



Lurup im Blick wird herausgegeben vom **Lichtwerk-Forum Lurup e.V.** und dem **Bezirksamt Altona**

Lurup im Blick, Stadtteilhaus Lurup
Böverstland 38 · 22547 Hamburg
Tel.: 040 / 87 97 41 18 oder
040 / 822 960 531
lurupimblick@unser-lurup.de

Lurup im Blick ist offizielles Protokoll und Einladung für die Sitzungen des Luruper Forums

Redaktion: Jutta Krüger, Sabine Tengeler (sat), Verantwortlich i.S.d.P., Fotos, Satz und Layout: Sabine Tengeler
Auflage: 2.500

Redaktionsschluss für die September-Ausgabe: 27. August 2008